

**Mathias Fuchs**

„Kein Tag gleicht dem anderen.“ Als Schulseelsorger an der Heimschule Lender

Es ist kaum vorhersehbar, welche Aufgaben an einem Tag als Schulseelsorger an der Heimschule Lender in Sasbach vor einem liegen, denn die Arbeit ist dort so vielfältig und abwechslungsreich, dass sie eines garantiert nicht wird: langweilig. Schulseelsorgliches Handeln ist so breit gefächert und derartig bunt, dass es schwer fällt, davon einen Eindruck zu Papier zu bringen. Dennoch sei an dieser Stelle der Versuch gewagt – allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit, dafür mit der Absicht, einen Einblick zu geben und Sie, liebe Leserinnen und Leser, für einige Zeit mit „an die Lender“, wie wir in Sasbach sagen, mitzunehmen!

Wir beginnen unseren Ausflug in den Sommerferien, genauer gesagt am letzten Ferientag. Die Schule hat sich herausgeputzt für das Kommende und erwartet ihre Schülerinnen und Schüler, aber auch das Kollegium. Bevor die ersten Schülerinnen und Schüler eintreffen, ist es allerdings wohlthuender Brauch, die Gesamtlehrerkonferenz mit einem Gottesdienst in der Heimkirche zu eröffnen. Neben der Wiedersehensfreude steht das gemeinsame Singen und Beten sowie das Hören des Wortes Gottes im Zentrum und schafft gleich von Anfang an eine angenehme Verbindung innerhalb des Kollegiums.

Die erste Schulwoche ist dann geprägt von vielfältigen Schulgottesdiensten zum Schuljahresanfang ebenso wie von vielen kleineren religiösen Impulsen und Segensgesten, um neue Schülerinnen und Schüler oder neue Klassen willkommen zu heißen und ihnen die Begleitung durch den Segen Gottes mit auf ihren Weg an der Heimschule zu geben. Brandneu ist in diesem Zeitraum das Angebot der Starttage am Beruflichen Gymnasium: die neuen elften Klassen, die entweder das sozialwissenschaftliche oder das wirtschaftliche Gymnasium an der Lender besuchen, verbringen zwei Tage gemeinsam mit Schulseelsorgern. Ziele sind dabei, das Ankommen an der neuen Schule zu erleichtern, die neue Klassengemeinschaft zu stärken und sich besser an der Schule zurecht zu finden. Dies geschieht mit kreativen und abwechslungsreichen Methoden aus der Jugendarbeit und der Erlebnispädagogik. Durch kooperative Herausforderungen wird das Miteinander gestärkt und das gegenseitige Kennenlernen erleichtert.

Neben dem Religionsunterricht stehen in der Anfangsphase des Schuljahres viele Kontakte, Gespräche und Treffen an: Ein Vertreter der Schulseelsorge arbeitet in verschiedenen



Die Adventszeit in Lender
läßt Raum für Gebete und
Gespräche.

Arbeitsgemeinschaften auf Ebene der Lehrer mit, er ist Mitglied in der Schulkonferenz und auch gern gesehener Gast beim Gesamtelternbeirat. Hier ist es gute Tradition, jede Sitzung mit einem spirituellen Impuls zu beginnen, der in der Regel durch ein Mitglied des Teams der Schulseelsorge gestaltet wird. Dieses Team setzt sich aktuell zusammen aus dem katholischen Priester Edgar Eisele, Dekan des Dekanats Acher-Renchtal und Rektor des Seminars St. Pirmin, der evangelischen Pfarrerin Doris Uhlig sowie dem Pastoralreferenten Mathias Fuchs, der als Ansprechpartner des Teams Schulseelsorge das größte Deputat für diese Aufgaben hat.

Im Gang durch das Schuljahr steht dann im Oktober das Infotreffen zum Sozialpraktikum COMPASSION auf dem Programm: Schülerinnen und Schüler der zehnten und elften Klassen absolvieren vor den Sommerferien ein zweiwöchiges Praktikum, um Menschen in schwierigen Lebenslagen ihre Zeit zu schenken und damit dem Auftrag Jesu nachzueifern: „Was Ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt Ihr mir getan!“ (Mt 25,40). Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieses Praktikums mit weit mehr als 200 Teilnehmenden liegt dabei in Händen der Schulseelsorge. Im Advent gibt es seit einigen Jahren den schönen Brauch, täglich ein Türchen am Adventskalender der Schule zu öffnen. Dieser hängt unmittelbar vor den Räumen der Schulseelsorge und dem Meditationsraum und wird dadurch zum beliebten Anlaufpunkt für Klassen und auch Einzelne, bietet er doch ansprechende Impulse in Form von Texten, Bildern oder auch Karikaturen.

Ebenso im Advent, aber auch in der Fastenzeit, finden Frühschichten statt. Eine echte Erfolgsgeschichte an der Heimschule Lender, platzt doch der neue Meditationsraum dabei fast aus allen Nähten. Morgens um 7.00 Uhr treffen sich Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Kolleginnen und Kollegen, um mit einem viertelstündigen spirituellen Impuls den Schultag anders und gemeinsam zu beginnen. Ein leckeres Frühstück rundet diesen besonderen Start in den Tag dann ab.

Neben der Christmette an Heilig Abend bietet die Heimkirche in der Weihnachtszeit eine wunderschöne Krippenlandschaft, die zum Besuch und zum Gebet einlädt. Gerade in den Weihnachtsferien wird dies gerne angenommen. Und bei der Aussendung der Sternsinger dient sie als Vergewisserung des Auftrags unserer „Könige“. Jahr für



Jahr machen sich zahlreiche Sextaner auf den Weg und gehen von Klassenzimmer zu Klassenzimmer, um die Weihnachtsbotschaft in unserer Schule zu verbreiten. Selbstverständlich werden sie dafür zuvor im Schulgottesdienst durch den feierlichen Segen gestärkt und ausgesandt. Das Geld, das sie dabei sammeln, geht in die peruanische Partnergemeinde unserer Schule sowie an die Schule der Salesianer auf Haiti und an ein Projekt zur Ausbildungsförderung peruanischer Jugendlichen, das von ehemaligen Schülern initiiert wurde.

Neben vielen Gesprächen, im hektischen Schulalltag oftmals auch zwischen Tür und Angel, ist es ein wesentlicher Aufgabenbereich von Schulseelsorge, Schülerinnen und Schülern, aber auch von Eltern und Kolleginnen und Kollegen zu begleiten. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin Bettina Noddings. Regelmäßige Aufgabe ist es auch, wöchentliche Vorschläge zur Gestaltung der Morgenimpulse an der Schule zu erstellen. An jedem Schulumorgen beginnt der Unterricht in der ersten Stunde mit einem kurzen Impuls, mit einem Gebet, mit gemeinsamem Schweigen oder mit einem Zitat. Als Hilfe dafür erhält jede Lehrerin und jeder Lehrer für jeden Schultag einen Vorschlag dafür – zusammengestellt und ausgewählt durch den Schulseelsorger, angepasst an das Kirchen- und Kalenderjahr, aber auch an aktuelle Gegebenheiten.

Neben den Schulgottesdiensten in der Fasten- und Osterzeit bieten wir während des schriftlichen Abiturs eine Stärkung für die Prüfung an, den Segen zum Start ins Abitur. Und zwischen schriftlichem und mündlichem Abi geht es dann ins Kloster zu den Abi-Exerzitien. Ein Angebot in Kooperation mit der Fachschaft Religion, das in den letzten Jahren wachsenden Zuspruch erfährt und den Teilnehmenden die Chance bietet, im Schweigen und durch tägliche Impulse, Begleitgespräche und gemeinsame Gottesdienste ins Nachdenken über das eigene Leben zu kommen. Stark verkürzt gibt es dieses Angebot zum Halbjahreswechsel übrigens auch für das Kollegium, das zu einer Auszeit ins Kloster Lichtenthal nach Baden-Baden eingeladen ist. Zur Arbeit mit Schulklassen gehört auch das Angebot der Tage der Orientierung. Alle zehnten Klassen sind bisher eingeladen gewesen, zweieinhalb Tage auf eine Hütte zu fahren und sich mit kreativen Methoden mit einem Thema zu beschäftigen, das sie



Lebendige Weihnacht für alle – die Weihnachtsmesse im vergangenen Schuljahr erreichte via Rundfunk einen besonders großen Kreis.



betrifft. Neben Fragen der eigenen Zukunft geht es oftmals um Stärken und Schwächen eines Einzelnen aber auch um die Frage nach der Selbst- und Fremdwahrnehmung oder „schlicht“ um den Sinn des Lebens. Vorbereitet und durchgeführt werden diese Tage dabei von Schulseelsorgern in Zusammenarbeit mit ehemaligen Schülerinnen oder Schülern.

Ein besonderes Highlight war im vergangenen Schuljahr die Übertragung eines Gottesdienstes aus der Heimkirche im Deutschlandfunk. Gemeinsam mit den Schulseelsorgern bereiteten Schülerinnen aus einer elften Klasse des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums einen Gottesdienst vor, der dann weltweit live übertragen wurde. Neben der inhaltlichen Gestaltung und der Feier des Gottesdienstes war es besonders eindrucksvoll, die Arbeit im Rundfunk und deren Besonderheiten kennenzulernen. Zum Ende eines Schuljahres steht dann das Sozialpraktikum COMPASSION im Mittelpunkt. Alle Fäden laufen hierbei bei der Schulseelsorge zusammen und es gibt jede Menge Organisationsbedarf, ehe dann am vorletzten Schultag das Praktikum ausgewertet und in einem abschließenden Gottesdienst gefeiert werden kann. Mit vier Gottesdiensten endet das Schuljahr dann auch: wegen der Größe unserer Schule ist es leider nicht möglich, mit der ganzen Schulgemeinschaft gemeinsam Gottesdienst zu feiern: Bei mehr als 1500 Schülerinnen und Schülern reicht die Heimkirche mit ihren knapp 500 Plätzen nicht aus. Deshalb nutzen wir am letzten Schultag auch die örtliche Pfarrkirche sowie die Aula und die Sporthalle, damit der Schulumorgen mit dem abschließenden Gottesdienst auch für alle gleichzeitig seinen Höhe- und Endpunkt finden kann, um dann als Gesegnete in die wohlverdienten Sommerferien gehen zu können:

Damit endet unser Ausflug an die Lender – herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Schule und an den vielfältigen Aufgaben und Anlässen von Schulseelsorge!